



Leitfaden zur Erstellung der Masterarbeit im Masterstudiengang Europäische Ethnologie

Im Rahmen der Masterarbeit sollen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie ihr theoretisches Wissen und die im Studium angeeigneten Kenntnisse auf ein konkretes Problem anwenden und Erkenntnisse daraus ziehen können. Während eine Bachelorarbeit in erster Linie Fakten referiert, werden in einer Masterarbeit schwerpunktmäßig Problemlösungen mit wissenschaftlichen Methoden erarbeitet.

Der Untersuchungsgegenstand kann aus einem Objekt, Problem, Text oder einer Theorie bestehen. Informieren Sie sich zunächst über bereits vorliegende Forschungsergebnisse bezüglich des gewählten Themenbereichs. Bei der Themenwahl sollten Sie darauf achten, dass Ihnen ausreichend Material bzw. Literatur für Ihre Untersuchungen zu Verfügung steht.

Voraussetzungen

Die Zulassung zur Masterarbeit im Fach Europäische Ethnologie wird unter der Voraussetzung erteilt, dass die Vertiefungsmodule I und II sowie zwei der Vertiefungsmodule III, IV und V absolviert wurden und dass die Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 32 Abs. 3 der Fachprüfungsordnung nachgewiesen werden. Das Thema der Masterarbeit sollte spätestens am Ende des dritten Fachsemesters mit einer prüfungsberechtigten Fachvertreterin oder einem prüfungsberechtigten Fachvertreter vereinbart werden.

1 Zu den Formalia der Masterarbeit

Die Arbeit ist als Computerausdruck auf einseitig bedrucktem DIN A 4-Papier zu erstellen und in dreifacher Ausfertigung fest gebunden (keine Spiralbindung) sowie in unveränderbarer digitaler Form (z.B. pdf-Dokument auf CD) beim Prüfungsamt abzugeben.

- Bearbeitungszeit und Umfang

- Zwischen Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit liegen in der Regel sechs Monate.
- Der Umfang der Arbeit beträgt etwa **70–120 Textseiten** und entspricht 24 ECTS.
- Titelblatt, Inhaltsverzeichnis sowie Literatur- und Quellenverzeichnis und ein eventueller Anhang zählen nicht dazu.
- Titelblatt und Inhaltsverzeichnis zählt man bei der Paginierung mit. Sie erhalten aber noch keine Seitenzahl. Die erste paginierte Seite ist die Einleitung.

- Schriftgröße und Zeilenabstand

- Text: Times New Roman 12 pt.
1,5-Zeilenabstand
- längere Zitate: eingerückt 11pt.
einfacher Zeilenabstand
- Fußnoten: Times New Roman 10 pt.
einfacher Zeilenabstand

- Rand und Textausrichtung

- Rand links: 2,5 cm
- Rand rechts: 3–3,5 cm
- Blocksatz (nicht vergessen, die Silbentrennung zu aktivieren!)

2 Zu den Bestandteilen einer Masterarbeit

- Deckblatt (konkrete Daten gibt das Prüfungsamt bei Anmeldung der Arbeit)
- Inhaltsverzeichnis
 - o Für die **Gliederung** sollte immer das Dezimalsystem verwendet werden. Also:
 - 1 Einleitung
 - 2
 - 2.1
 - 2.2
 - 3
 - 3.1
 - 3.2
 - 3.2.1
 - 3.2.2
 - 3.3
 -
 - 5 Fazit/Schluss/Ausblick
 - ➔ Beachten Sie, dass es immer mindestens zwei Unterkapitel geben sollte.
 - ➔ Verwenden Sie nicht zu viele Gliederungsebenen. (Gefahr der Unübersichtlichkeit!)
 - ➔ Vergessen Sie vor Abgabe der Arbeit nicht, das Inhaltsverzeichnis (inklusive Seitenzahlen) zu aktualisieren!
- Einleitung
 - o wesentliche Punkte der Einleitung:
 - Frage-/Problemstellung:
 -) „Aufhänger“/Interessanter Einstieg (z. B. Zitat)
 -) Begründung der Themenwahl
 -) Relevanz des Themas (Verweis auf aktuellen Diskurs)
 -) Zielsetzung, leitende Fragen
 -) Schwerpunkt der Arbeit
 - Ein- bzw. Abgrenzung des Themas
 - Quellen- und Literaturlage (Welche Quellen/Literatur wurde verwendet?)
 - Hinweis auf den Aufbau der Arbeit
 - o Umfang: ca. ein Zehntel des Gesamttextes
- Forschungsstand/Literaturbericht
- Beschreibung der Methodik
- Hauptteil
- Fazit/Schluss/Ausblick
 - o Zusammenfassung der Ergebnisse
 - o Beantwortung der eingangs aufgeworfenen Frage(n)
 - o Verweis auf ungeklärte Probleme, Desiderate und Forschungsperspektiven
 - o persönliche Schlussfolgerungen
 - o thesenhafte Einordnung des Problems in einen größeren Zusammenhang
 - o Umfang: ca. ein Zehntel des Gesamttextes
- Quellen- und Literaturverzeichnis
- ggf. Abbildungsverzeichnis und/oder Tabellenverzeichnis
- ggf. Anhang

- Eidesstattliche Erklärung

3 Literaturrecherche und Datenerhebung

- Literaturrecherche:

- Grundlagen:
 - Neuere Bände der Zeitschrift für Volkskunde, des Schweizerischen Archivs für Volkskunde, der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, des Bayerischen Jahrbuchs für Volkskunde und des Jahrbuchs für Europäische Ethnologie auf einschlägige Beiträge hin durchsehen.
 - Bischoff, Christine/Oehme-Jüngling, Karoline/Leimgruber, Walter (Hgg.): Methoden der Kulturanthropologie. Bern 2014.
 - Brednich, Rolf-Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3. überarb. u. erweit. Aufl. Berlin 2001.
 - Daniel, Ute (Hg.): Kompendium Kulturgeschichte. Theorie, Praxis, Schlüsselwörter. Frankfurt am Main 2001.
 - Eggmann, Sabine: „Kultur“-Konstruktionen. Die gegenwärtige Gesellschaft im Spiegel volkswissenschaftlich-kulturwissenschaftlichen Wissens. Bielefeld 2009.
 - Gerndt, Helge: Studienskript Volkskunde. Eine Handreichung für Studierende (= Münchner Beiträge zur Volkskunde, Bd. 20). 3., aktual. Aufl. Münster u. a. 1997.
 - Götttsch, Silke/Lehmann, Albrecht (Hgg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2007.
 - Kaschuba, Wolfgang/Dietzsch, Ina/Scholze-Irrlitz, Leonore (Hgg): Horizonte ethnografischen Wissens. Eine Bestandsaufnahme (= alltag & kultur, Bd. 12). Köln u. a. 2009.
- Spezielle Literatur zu Ihrem Thema im OPAC der UB Bamberg suchen.
- Weitere Literatur-Recherchen im Internet:
 - Bayerischer Verbundkatalog
 - Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB – unter „weitere Angebote“ im Bamberger Katalog der UB)
 - Datenbank-Informationssystem (DBIS – ebenfalls auf der Seite der Bamberger UB unter „weitere Angebote“; dort finden Sie Zugang zu Tageszeitungen und wissenschaftlichen Journalen)
 - KVK (Karlsruher virtueller Katalog)
 - Evifa
- direkt vor den EuroEthno-Regalen der TB 5
- Internationale Volkskundliche Bibliographie (leider nur bis einschl. 1999 geführt)

- Datenerhebung:

- in Form von:
 - archivalischen Quellenanalysen (Texte und/oder Bilder)
 - (Zeitzeugen-)Befragung
 - teilnehmender Beobachtung

4 Worauf noch zu achten ist ...

- zur Zitierweise und Bibliographie:
 - o Beachten Sie unbedingt die Angaben im Leitfaden zum Bibliographieren und Zitieren im Fach Europäische Ethnologie!

- zur Fehlervermeidung:
 - o Unbedingt sollten Sie die Arbeit vor der Abgabe noch einmal Korrektur lesen (oder lesen lassen)!
 - o Achten Sie dabei auf:
 - fehlerfreie Formatierung
 - fehlerfreie Trennungen
 - einheitliche Typographie
 - fehlerfreie Orthographie und Interpunktion
 - korrekten Satzbau und richtige Grammatik
 - korrekte Verwendung von Fachbegriffen
 - o Gehäuftes Auftreten von Fehlern führen zu einem Notenabzug!
 - o Achten Sie auch auf „Lieblingswörter“ und verwenden Sie gelegentlich Synonyme.
 - o Vermeiden Sie komplizierte Schachtelsätze.

- zur Verwendung von Abbildungen in der Arbeit:
 - o Achten Sie auf eine angemessene Qualität des Bild-/Graphikmaterials.
 - o Verwendetes Bild-/Graphikmaterial muss sowohl mit einer aussagekräftigen Unterschrift als auch mit einem Quellennachweis versehen werden.
 - o Nehmen Sie Bezug zu der Darstellung! Abbildungen sollten nicht aus Dekorationszwecken in die Arbeit integriert werden! Verwenden Sie nur dann Abbildungen, wenn diese thematisch sinnvoll sind. Der Einbezug von Abbildungen ist kein Muss!
 - o Abbildungsverzeichnis: Im Abbildungsverzeichnis werden alle in der Arbeit vorkommenden Abbildungen mit Nummerierung, Bildunterschrift, Bildquelle und Seitenzahl aufgeführt. Ein Abbildungsverzeichnis empfiehlt sich ab etwa fünf verwendeten Abbildungen. (Analoges gilt für ein eventuelles Tabellenverzeichnis.)

- zum Umgang mit Interviews:
 - o Interviews sollten transkribiert und im Anhang der Arbeit aufgeführt werden. Das Transkribieren eines Interviews folgt bestimmten Regeln, die Sie unter folgendem Link nachlesen können:
https://www.audiotranskription.de/wp-content/uploads/2020/11/Praxisbuch_08_01_web.pdf (Stand: 17.05.2021)
 - o In der Arbeit werden die Interviewtranskripte als Quellen behandelt. Aus ihnen darf und soll zitiert werden.
 - o Ein (indirektes) Zitat aus einem Interview wird in der Fußnote wie folgt angegeben:
„(Vgl.) Interview mit M. M. am tt.mm.jjjj (siehe Anhang).“

5 Bewertungskriterien der Arbeit

- Inhalt:

- Wurde das Thema getroffen, Wesentliches zum Thema ausgesagt und Unwesentliches weggelassen?
- Wurde in der Einleitung das Thema in einen größeren Zusammenhang gestellt und darin klar abgegrenzt, durch Definitionen wichtiger Fachbegriffe präzisiert, der aktuelle Forschungsstand aufgezeigt?
- Wurde in der Einleitung eine klare Fragestellung formuliert?
- Wurden im Hauptteil Theorie und Methodik klar dargestellt, eine eigenständige Analyse des Quellenmaterials und Diskussion der Ergebnisse durchgeführt, dabei aktuelle und korrekt aufbereitete Daten und Fakten berücksichtigt und eine breite Quellengrundlage ausgewertet?
- Wurden im Schlussteil die Ergebnisse der Arbeit in einer kurzen, prägnanten Synthese zusammengefasst, kritisch reflektiert und in einem Ausblick auf weitere Anwendungsmöglichkeiten hin beleuchtet?

- Form:

- Bei Nichtbeachtung der Formvorgaben in einem Umfang, der den Inhalt der Arbeit stark beeinträchtigt oder verändert (dies betrifft insbesondere fehlendes oder falsches Zitieren, gehäufte und sinnentstellende orthographische und grammatikalische Fehler und Ausdrucksschwächen), entspricht die Arbeit nicht den Mindestqualitätsanforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit.

6 Literaturhinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

- Behmel, Albrecht: Erfolgreich im Studium der Geisteswissenschaften. Tübingen u. a. 2005.
- Burchert, Heiko/Sohr, Sven: Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung (= Studien- und Übungsbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). 2., aktual. und erw. Aufl. München 2008.
- Seidenspinner, Gundolf: Wissenschaftliches Arbeiten. Techniken, Methoden, Hilfsmittel; Aufbau, Gliederung, Gestaltung; richtiges Zitieren. 9., stark überarb. Aufl. München u. a. 1994.
- Sesink, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Mit Internet, Textverarbeitung, Präsentation, E-Learning, Web 2.0. 8., vollst. überarb. u. aktual. Aufl. München u. a. 2010.
- Duden. Richtiges und gutes Deutsch. Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle (= Duden 1-12 Bd. 9). 7., vollst. überarb. Aufl. Mannheim u. a. 2011.

7 Tipps und Tricks

- **Zeitmanagement:**
 - Bevor Sie mit der Masterarbeit beginnen, sollten Sie sich einen realistischen Zeitplan für die einzelnen Arbeitsschritte erstellen. Am besten fangen Sie dabei von hinten, also beim Zeitpunkt des Abgabetermins, an. So bleiben Ihnen zeitliche Engpässe in der heißen Phase erspart.

- **Überforderung:**
 - Sie wissen nicht, wo Sie anfangen sollen? Keine Panik! Wir bieten Ihnen im Rahmen des Masterstudiums Europäische Ethnologie an der Universität Bamberg im Intensivierungsmodul (5 ECTS, im 4. Semester) Hilfestellungen bei der Bearbeitung der Masterarbeit an.
 - Bei der Bewältigung von Schreibproblemen haben sich die beiden folgenden Bände bewährt:
 - Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 3., überarb. Aufl. Paderborn 2008.
 - Kruse, Otto: Die Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt ¹²2007.

- **Fehlende Motivation:**
 - Das Thema Ihrer Masterarbeit sollte Sie wirklich interessieren. Lassen Sie sich nicht zu einem Thema überreden, denn Sie werden viel Zeit damit verbringen.
 - Gönnen Sie sich zwischendurch mal eine Auszeit (Spaziergang, Sport, Kino, Treffen mit Freunden). So bleibt die Motivation für die Masterarbeit erhalten.